





Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 18. Januar 1898.

Reichsbank-Disconto 5 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 5 %.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, various bank shares, and industrial stocks. Columns include stock names, prices, and other financial data.

„Reichshallen“
Stiftstrasse 16.
Direction: Chr. Hebingcr.

Miss Christina, mit ihren dressierten Hunden, Affen und Katzen.
Soeurs Fernando, Instrumental-Virtuosinnen.
Brothers Cabisin, Ein Akt an der Anschlagsala.

Berliner Bankcommandite
Lackner & Cie.,
Wiesbaden - Grosse Burgstrasse 1,
Bankgeschäft.

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha.
Glycerin-Schweifelmilch-Seife

„Schützenverein“

Donnerstag Nachmittag, Schießhalle:
Gefellige Zusammenkunft.

„Sprudel.“

Montag, 21. Januar 1898:
Erste General-Versammlung
im grossen Saale des Hotel Victoria.



Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.



Patent-Heiz-Coks

für Central-Heizungen, ferner Aufstufengries,
Wahl. Linnenkohl,
Zimmerpöwe

# Diese Woche nur ein Preis.

Ausschliesslich letzte Neuheiten dieser Saison.

Elegante Theater - Röder, elegante Pelz - Kragen, elegante  
Fantasie-Kragen,  wollene Costumes 

 pr. Mark 30. 

## S. Hamburger, Langgasse 11.

Von heute an Ausstellung obiger Serien.

560

### Carl Kalb Sohn Nachf., Bank,

seit über 50 Jahren bestehend,  
Kaiser-Friedrich-Platz, Ecke Webergasse.  
= Telephon 391. =

Vermiethung von Fächern — safea —  
unter eigenem Verschluss der Miether  
in nach der neuesten Technik erbauten  
feuer- und diebessicheren Tresors.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen  
Depôts.

Kostenfreie Ueberwachung von Werthpapieren.  
Einlösung in- und ausländischer Coupons.  
Effekten-Käufe und -Verkäufe an der Berliner  
od. Frankf. Börse.

Provisionsfreie, verzinsliche laufende  
Rechnungen — Check-Verkehr.  
Zahlungen auf Creditbriefe, ausländ. Noten  
und Checks.

Auszahlungen im In- und Auslande.  
Lombard-Darlehen.  
Wechseldiscontirung.

Versicherung gegen Verlust bei Verloosungen.

13

**Sämmtliche Buchdruck-Arbeiten**  
für Behörden, Kauf- und Geschäftleute, Vereine und  
Private werden in Schwarz-, Bunt- u. Copir-  
druck schnell, sauber und billig hergestellt von der  
G. Weiser'schen Buchdruckerei,  
Nachf.: J. G. Schabel,  
Wiesbaden, 12. Schwalbacherstrasse 12. 16419

**Wiesbadener  
erstes bürgerliches Möbelmagazin**  
empfiehlt nur bestgearbeitete Polster- und Astmöbel aller  
Art zu den billigst gestellten Preisen.  
Große Auswahl in completen Betten verschiedener Prei-  
lagen, sowie einzelne Theile. 10546  
Aufarbeiten von Betten und Möbeln schnell und billig.  
Webergasse 3. W. Egenolf.

**Bernidelungen,**  
Berlufsfern, Vermessungen etc. stellt her  
Louis Becker, Himmerberg 6.  
Berggröberung halber von April Saalgaße 24/26. 26

**Bernidelungen**  
werden prompt und billig angeführt  
Wiesbadener Fahrradfabrik,  
Bestellungen werden Kerkstraße 18 und Kirchgasse 13, im  
Blumenladen, angenommen. 2663

**f. Marzipan-Bruch**  
per Pf. Mk. 1.20. 214  
Julius Steffelbauer, Langgasse 32, im Adler.

Billigste Bezugsquelle für  
**Silber-Waaren** 

Specialität: Tafelgeräte und -Bestecke  
jeder Art!

25 Taunusstrasse 25 **Albert J. Heidecker**  
25 Taunusstrasse 25.

Engros · Export · Detail. Juwelen und Goldwaaren sehr billig!

Habe mein Geschäft nach  
**Dranienstraße 15**  
verlegt und halte mich in allen Artikeln der Bau-, Kunst- und  
Herbstschloßerei bestens empfohlen.  
Meier, Saueressig, Schlossermeister.

**THEATER-  
VERLEIH-ANSTALT**  
VON  
FR. SEWALD  
WIESBADEN

Schwalbacherstrasse 25. 110

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
Thermal-Bäder à 60 Pf.,  
ganz neu eingerichtet. 12862  
Möblirte Zimmer I. Etage.

**Wenn Sie gern**  
schöne Wäsche auch ohne Hasen-  
bleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim  
Einkauf ausdrücklich verlangen: F 43

**Schrauth's Waschpulver**  
gemahlene Salmiak-Terpentinseife  
„Schutzmarke Bergmannszeichen.“  
— Garantirt unschädlich. —  
Unstreitig das Beste für Wäsche  
aller Art und Hausputz.  
Schutz- 1/2 Pfund Packet 15 Pf. Schutz-  
Marke. Ueberall zu haben. Marke.

**Eier 6 Pf.,** 25 Stück 1 Pf. 45 Pf., 100 Stück  
5 Pf. 50 Pf. Schwalbacherstr. 21.

**Empfehle** täglich hochfeines fr.  
Specialität: Wiesbacher Eikeln. 14724  
Conditorei Th. Albert, Zannstraße 55, geg. Heberstraße.

**Naturreinen, glanzhellen  
Apfelwein**  
per Flasche 30 Pf. mit Glas, per Liter 25 Pf.,  
allgemein beliebt wegen seinem spezifisch reinen  
Geschmack und hervorragend diätetischer Wirkung  
bei gewissen Krankheiten.  
In **Apfelwein-Champagner**  
1/2 Flasche Mk. 1.20. 291  
Größtes Lager aller empfehlenswerth. Obstweine.  
**C. A. Schmidt, Heleneustrasse 2,**  
Wein- und Obstwein-Kellerei.

**Champagner Mercier**  
(Zollersparnis wegen in Luxemburg auf Flaschen gefüllt).  
Sehr beliebt u. gut eingeführte Marken  
von Mk. 3.— per Flasche ab.  
**E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),**  
Adelheidstrasse 33.  
Niederlage bei **Otto Siebert, Markt.** 13437

**Butter zum Anskochen**  
empfiehlt billigst 117

**J. Rathgeber,**  
Telephon 296. Neugasse 14.  
**Marjala,** abgelegter seiner Frühflüsswein bester  
Qualität, mittelfeig und herb, direct von  
Palermo importirt, per Flasche jetzt nur Mk. 1.05 ohne Glas.  
**Samos, Muscat,** angenehmer süßer Wein  
per Flasche nur Mk. 1  
ohne Glas. 16170

**E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),**  
Adelheidstraße 33.  
Guten bürgerl. Mittags- u. Dinerstrasse 31, Str. 11  
**Reinen Schleuder-Bienenhonig,**  
feinster Blütenhonig per Pfund Mk. 1.20 empf. 8534  
Kirchstrasse 49. Carl Schlick, Kaffee-Hdlg. u. -Brennerei.

**Knall-Bonbons**  
mit Mützen, scherzhaften Ueberraschungen u. ff. Confect-  
Einlagen in grüster Auswahl bei 14433

**Jul. Steffelbauer,**  
Langgasse 32, im Adler.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 29. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 19. Januar.

46. Jahrgang. 1898.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Mailöningin.

Namen von Wolf von Falna.

Indes sich unten auf dem Marktplatz die Menge laut herumtrieb, war oben im Schlosse nichts von einer Feststimmung zu bemerken. Wenigstens wagte es Niemand von der gräflichen Dienerschaft, laut zu werden. Das Regiment, das die Gräfin in ihrem Hause führte, war überhaupt jeder ärmlichen Fröhlichkeit abhold, heute hatte außerdem der Kammerdiener Dominik den Leuten noch besonders eingeschärft, sich still zu verhalten. Denn erstens werde in der Schloßkapelle eine Messe gelesen und zweitens sei Gräfin's Gnade heute wieder nervös oder „nervös“, wie Dominik sich ausdrückte. Die Leute verdrückten sich mit den Zubehörenden, die ihnen der Abend in der Stadt bieten sollte. Der Abend war ihnen frei gegeben.

Um halb neun Uhr Morgens war der Dechant in Begleitung des Meisters ins Schloß gekommen. Vom Thurm der Schloßkapelle erklang eine feine Glode. Schlag neun erschien die Gräfin Beatrice in dem wappengeschmückten Choraltäre, der in der Höhe eines Stockwerkes zur Rechten des Altars angebracht war. Von ihrem Schlafzimmer aus hatte sie nur ein paar Schritte zu machen gebraucht. Wenn sie die Thüren ihres Schlafzimmers offen ließ, hätte sie auch vom Bette aus dem heiligen Meschor bewohnen können, wie das ihr verstorbenen Vater gelien, auch wenn er nicht krank lag, lediglich der Bequemlichkeit halber.

Gräfin Beatrice fügte das Haupt auf die gefalteten Hände. Sie sah noch bleicher aus als sonst. Neben ihr kniete Comtesse Paula.

Es war friedvoll in dem hohen Raume, den ein feiner Wehrauch durchdrang. Durch die offenen Vogenfenster herein schien die Maitonne, und ein lustiges Schwalbengewissers begleitete die murmelnden Gebete des Priesters vor dem Altare. Ab und zu kam ein verwehter Klang vom Festhalm der Stuhl herauf, ein paar Hornstöße des Werkorchesters.

Nach der Messe begaben sich die Gräfin und Comtesse Paula in den Speiseaal, um dort den alten Dechanten zu erwarten, den, nachdem er sich umgekleidet, zum Frühstück erscheinen sollte.

Nur an diesem einen Tage im Jahre pflegte der würdige Herr, dem das Gehen bereits sehr schwer fiel, im Schlosse persönlich vorzusprechen. Gräfin Beatrice war sein Taufkind und alljährlich kam er beim Festfrühstück nach der heiligen Messe die alte, nicht enden wollende Geschichte aus von der Taufe der Gräfin. So auch heute, als er an dem kleinen Tische, der abseits von der Tafel für Drei gedeckt worden war, Platz genommen hatte. Und wie alljährlich lautete auch diesmal die Gräfin mit Resignation der langatmigen Erzählung ihres Seelrunders. Ein paarmal verwechselte der Dechant Comtesse Paula mit der Gräfin, was Sener ein leichtes Lächeln entlockte.

Kammerdiener Dominik besorgte die Aufwartung. Nach Wegschlagen aller Dienstboten erlaubte er sich mit einem Wort sich in das Gespräch zu mischen. Aber er that dies nur so als die Herrschaft unter sich war und begnügte sich dann meist mit einer behäufenden oder verneinenden Bewegung seines weißhaarigen Kopfes.

Dominik war ebenfalls bei der Taufe der Gräfin zugegen gewesen. Als der alte Dechant nun zum vierten Male erzählte, daß die Gräfin laut geschrien, als er sie

mit dem geweihten Salz und Weihwasser habe einreiben wollen, da nicht Dominik beständig. Bei der Stelle in des Dechanten Geschichte, wie die hochselige Gräfin Mutter mit einer brennenden Kerze dabei gekniet habe und wie ihr vor Nahrung die Thränen über die Wangen gekoffen, nickte Dominik abermals. Als aber der Dechant schmunzelnd weiter berichtete, der selige Herr Graf, der nun in Gott ruhe und dem das ewige Licht leuchten möge, habe den heiligen Taufsaft sehr lustig zu unterbrechen gewagt, da erlaube sich Dominik sogar laut aufzulachen. Das war aber auch eine Historie! „So tante ich Dich denn im Namen der heiligen Dreifaltigkeit Beatrice Anna Marie“, hatte der Priester gesprochen, da hatte der Graf daswischen gerufen: „Beatrice für die hochgeborene Frau Gräfin, Annamittel für mich!“ Nach der Taufe habe der Herr Graf sich bei seiner Frau und dem Priester sehr bedankt und gesagt: „Ein Bub“ war mir zwar lieber gewesen, aber ich will mit der Annamittel zufrieden sein.“ Dominik's Augen wurden jedes Mal feucht, wenn der Dechant zu dieser Stelle kam. Er war ja stets zufrieden, mehr als zufrieden gewesen mit seiner gütigen Herrin, die für ihn und die Seinen gesorgt hatte wie eine Mutter!

In diesem Tage durfte sich Dominik, bevor die Tafel aufgehoben wurde, ein Glas füllen und mit der Gräfin und dem Herrn Dechanten auf gute Gesundheit und langes Leben aufstoßen. Für ihn war das der schönste Theil des Festes. Nachher dann die lärmenden Massen kommen und die Frau Gräfin anbekommen und anfangen, Dominik hatte doch das Beste für sich.

Und der Herr ließ heute nicht allzulange auf sich warten. Während Dominik den alten Dechanten, der sich auf seinen Arm stützte, über die Hintertreppe auf den Stallhof hinunter geleitete, wo eine große Equipage für den geistlichen Herrn bereit stand, trankten die ersten Völler-Schiffe, und durch das Hauptportal des Schlosses zog die Knappschicht unter klingendem Spiel und wehenden Fahnen ein. „Was ist das?“ fragte der schwerhörige Dechant aufhorchend.

„Die neue Zeit, Hochwürden!“ antwortete Dominik und schüttelte den Kopf.

„Ach so“, sagte der Dechant mit einem gemüthlichen Lächeln, und er nahm eine Brise, die er in den Wangen flog. Beatrice erwartete ihre Gäste im großen Saal. Das Gemach ging durch zwei Stockwerke. Schwarzwelche Marmorfließen bedeckten den Boden, weiß lackirte Stühle mit purpurrothem Damastüberzug standen in langen Reihen an den Wänden, von denen fast nachgebundelte Auenbilder niederschauten. Sechs große venezianische Kronleuchter hingen von der Decke herab.

Gräfin Beatrice hatte auf einem Stuhle in der Nähe des Fensters Platz genommen. Sie sah sehr müde aus. Paula stand vor ihr. Beatrice blinnte gar viele.

„Wenn es nur vorüber wäre“, sagte die Gräfin. „Ich fühle mich heute gar nicht aufgelebt, den Spitzel mitzumachen. Das Gespräch mit dem Dechanten hat mich angegründet.“

„Der gute alte Herr“, sagte Paula, „es ist doch rührend, wie er sich an Alles noch genau erinnert!“

„Ja“, erwiderte die Gräfin, „rührend ist dieses treue Gedächtniß, es ist so lange her, daß ich getauft wurde. Ich mag nicht daran erinnern sein!“

„Doch nicht länger als zweieunddreißig Jahre“, entgegnete Paula lächelnd. Und erstarrt werdend fuhr sie fort: „Das ist doch eine Sünde, nicht daran erinnert werden zu wollen.“

Beatrice maß Paula vom Kopf bis zu den Füßen.

Eine Sünde ist es, wie Du heute aussiehst. Das dunkle Kleid könnte einer barmherzigen Schwester Ehre machen, und Du hast zur Nonne ja doch kein Talent. Die Leute könnten glauben, ich wollte Dich in den Schatten stellen. Was fällt Dir ein? Geh' schnell und keinen Widerspruch! Ich verlange, daß Du Dich an meinem Geburtstage nützt. Das weiße Cheriollkleid mit den Goldborten. Die Leute, die herkommen, wollen etwas Freundliches sehen. Du sollst für sie das Symbol der Mailöningin sein. Du bist jung und hübsch und gesund, die Menschen lieben solche Symbole!

Die Gräfin hatte diese Worte mit sprudelnder Gabe hervorgegossen. Paula wagte nicht, etwas zu erwidern, gefestigt Hauptes ging sie zur Thür.

Aber bitte keine Duldermine! Am wenigsten als Mailöningin! Das leide ich nicht! rief ihr die Tante nach.

Raum war die Comtesse hinaus, als Beatrice eine Bewegung machte, als wollte sie das junge Mädchen zurückrufen. Es zuckte schmerzlich um ihren Mund. Dann ließ sie sich wieder auf den Sessel nieder mit schlaf herabhängenden Armen.

Sie begriff sich selbst nicht mehr, sie hätte laut aufschreien mögen. Was mußte Paula von ihr denken? Die Musik, die vom Schloßhofe heraufklang, schmit ihr in die Seele. Man brachte ihr das Morgenfrühstück, und sie sollte sich zeigen, sollte danken. Aber sie war jetzt nicht im Stande, sich zu erheben. Ihr Blick irrte an den Wänden entlang. Es kam ihr vor, als schauten all die Auenbilder mit spöttlichem Lächeln auf sie herab. Da sah sie, eine hilflose alternde Frau, mit keinem anderen Gefühle im Herzen, als dem dennenden Wunsche, noch einmal jung werden zu können, und trotzdem erfüllt von einem schrankenlosen Haße gegen die Jugend. Sie, die Mailöningin, die gekerkerte Vertheiligerin des Langglaubens. Ach, die unten wussten ja nicht, warum sie, die „aristokratische Sozialistin“, ihre Millionen verschwendete —, D. ihre Verleumdung hatten nicht Unrecht! Sie war tausend Mal schlechter, als ihre bittersten Feinde sie schilberten. Selbst während der Messe hatte sie nicht gebetet, wohl aber sich den häßlichsten Gedanken hingelassen. Mit den besten Vorsätzen und ruhigen Herzen war sie heute in die Kapelle gegangen — warum mußte gerade Paula neben ihr die Hände halten? Kluge Hände, die sie immer von der Seite hatte anblicken und mit ihren eigenen klüseligen Händen verglichen müßten. D. sie kannte sich genau, nicht umsonst brachte sie so viel Zeit vor dem Spiegel zu! Ach, es war nicht immer so gewesen. Schon seit Jahren glaubte sie die Jugend überwinden zu haben. Aber plötzlich hatte es sie wieder erfasst. Wie war ihr einstmal die Tante Theresie verächtlich erschienen, die sich in das Alter nicht hatte hineinfinden können und täglich bei der Toilette in Thränen ausgebrochen war. Nun war sie selbst so eine Tante! Sie lachte laut auf bei dem Gedachte, den sie in Gedanken angestellt hatte. War der Unterschied wirklich so groß zwischen der genialen Mailöningin und der seligen Stiefdame? Das Bild der Tante hing nicht unter den Auenportraits. Und dennoch, ihr Bild trat gerade jetzt so deutlich vor ihre Seele, daß sie es greifbar und in voller Körperlichkeit vor sich zu sehen glaubte. Die gute thürnen-selige Beschützerin ihrer Jugend mit dem gedrohenen Herzen, das trotzdem wärmer zu fühlen fähig gewesen war als manch kaltes Frauenherz dort an der Wand —

(Fortsetzung folgt.)

**Seiden-Haus M. Marchand,**  
Langgasse 23.  
**Schwarze Seidenstoffe.**  
Garantie-Qualitäten enorm billig.

**Unentgeltlich** betr. Anweisung z. Rettung von Transfuit mit u. ohne Borwissen. Frau Geheimrathin M. Falkenberg, Berlin, Seemannstraße 23. Ueber laufend auch gerichtlich geprüfte und richtig erzielte Dank- und Anerkennungsschreiben bezogen die Besichtigung des hiesigen Glases. P 26

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuz)**  
Dieses scharf kronenartige unumgänglich ist das präziseste für alle Fälle!  
Vorsicht! Um vor verlorene Nachschüsse zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit selbstschützender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!  
L. C. M.  
**Leonhardt & Co.** Marka.  
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

**Restauration Wies,**  
51. Rheinstraße 51. 10643  
**Feinstes Berliner Tafel-Weissbier.**  
**Gelegenheitskauf.**  
\* Galopp 98 er Richtung (beste Lage Rheingaus) Werthvolle halber preiswerth zu verkaufen. Off. unter V. U. 986 an den Tagbl.-Verlag. 16174

**Frauen Schuh,**  
kein Gummi, überall eingeführt, absolut sicher, überall empfohlen. Dargest. 250 Mt. frei und discreet gegen Mann oder Briefen. P. 21  
**Böhme, Berlin N. 10, Chortinerstr. 20. (E. B. 1008) P 21**  
**Teppich-Reinigungs-Seife „Gorkha“** D. N. 9. 71691,  
unstreitig das beste im Gebrauch befindliche Mittel zur Reinigung von Teppichen und Teppichunterlagen jeder Art, von Filz, Wollzeug, Seiden, Samtstoffen und anderen Stoffen. Die Seife Gorkha entfernt förmliche Schmutz- und Fettflecken. Bei und nach der Reinigung bleibt der Teppich an seiner Stelle liegen. Zu haben in den Drogerien: **Fritz Herstein, A. Herling, Wilh. Graefe, Germania-Drogerie, A. Kratz, Ernst Kocks, Otto Lille, Wilh. Schild, Oscar Siebert** zu 10 Pf. das Stück. (Wannsee-Str. 10) P 20  
**Flamm-Strass, Seifenfabrik, Nachen.**  
**Gen.-Director: Danneberg & Co., Zahn & Cie., Köln a. Rh.**  
Ein schöner großer Ladenraum, für jedes bessere Geschäft geeignet, und eine Theke zu verkaufen Bergergasse 21, im Laden. 10709

Berliner Ausstellung 1896 prämiert  
**Leichner's Fettpuder**  
Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder sind die besten unschädlichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien. Man verlange stets: **Leichner'sche Waaren!**



**Wer Husten hat,**  
verschleimt oder heiser ist, gebrauche die seit Jahren bewährten **Musche's Malz-Zwiebel-Bonbons,** welche als schleimlösendes und lindernendes Mittel in ganz Deutschland beliebt sind. Zu haben bei **Heinz, Knapp, Goldgasse 9, A. Cruz, Langgasse 6, E. Mollath, Rheinstr., Chr. Tauber, Kirchgasse 6, E. Mollath, Drogerie z. rothen Kreuz, 10249** zu haben Carlstraße 44 und **Zimmerwäse** verlängerte Marktstraße. 17

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 22. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Depots-Hofe Luisenstraße No. 7 die länger als 1 Jahr Lagernden und nicht abgeholtten Fundgegenstände öffentlich versteigert. F 265

**Bahn-Verwaltung**

der Wiesbadener Straßenbahnen.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 20., und Montag, den 24. Januar d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags anfangend, werden in dem Dohheimer Gemeindevaub, Distrikt Mittlere Weisenberg, Abtheilung 4, 5, 8 und 10, nachstehende Holzsortimente versteigert und zwar am ersten Tage das Rugholz und am zweiten Tage das Brennholz.

**a) Rugholz.**

- 27 Eichenstämme = 19,27 Fmr.
- 57 Buchenstämme = 41,14 "
- 76 Nadelholzstämme = 92,80 "

**b) Brennholz.**

- 2 Rmr. Eichen-Knüttel.
- 150 Stüd Eichen-Wellen.
- 323 Rmr. Buchen-Scheitholz.
- 48 Buchen-Knüttel.
- 4100 Stüd Buchen-Wellen.
- 10 Rmr. Nadelholz (Scheitholz).
- 24 (Knüttel).
- 700 Stüd Nadelholzwellen.
- 400 Nadelholz-Kassenscheit.
- 29 Rmr. Klefern-Schichtnadelholz (Kassheit).

Den Steigern wird Credit bis 1. September d. J. gewährt.

Der Sammelplatz ist an beiden Tagen jedesmal an der Sonntagswähle. F 269

Dohheim, den 12. Januar 1898.

Der Bürgermeister. Heil.

Nachdem die Vorstellung in der Villa der Freifrau von Knoop zum Besten des Wöchnerinnen-Asyls den hohen Reinertrag von 4000 M. ergeben hat, spricht der unterzeichnete Vorstand allen Denjenigen, die uns zu diesem erfreulichen Resultate verholfen haben, herzlichsten Dank aus.

**Der Vorstand**

**des Wöchnerinnen-Asyls.**

Mittwoch, den 19. Januar, 8 1/2 Uhr Abends, hält Herr G. Fuchsner in der Ravelle der Hospitalkirche Gemeinde, Reichstraße 22, einen

**öffentlichen Vortrag**

über die hochwichtige Frage: „Wie dankt euch am Christen? Welchen Sohn ist er?“ (Math. 23, 41). Alle Christen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Lokal-Gewerbeverein.**

Mittwoch, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, wird der Director der keramischen Fachschule zu Hühr, Herr Meister, für den Verein für unser Alterthumskunde im grossen Saale des Museums (Wilhelmstrasse 20) einen Vortrag halten über

**Die Thonwaren-Industrie des Westerwaldes.**

Der Verein für unser Alterthumskunde hat die Mitglieder des Lokal-Gewerbevereins zu diesem interessanten Vortrage freundlichst eingeladen, wovon wir dieselben hiermit in Kenntniss setzen mit dem Hinzufügen, dass mit dem Vortrage eine

Ausstellung keramischer Erzeugnisse verbunden ist. F 355

Der Vorstand. Ch. Gaab.

**Patente**

besorgen und verworthen H. & W. Pataky, Berlin NW., Louiseenstrasse 25, 10 Filialen. (F. a. 150/11) F 121 Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

In der Morgen-Ausgabe vom 18. Januar des Tagblatt führen mich die Geschäftsinhaber August Engel in der Sirocco-Annouee als Mitglied des hiesigen Einkaufsverein an und verlegen mein Geschäft nach der Webergasse;

**beides ist unwahr,**

ob den Herren in der Hitze des Gefechts oder ob mit oder ohne Absicht dieses unterlaufen ist, kann und will ich nicht untersuchen.

Thatsache ist, dass ich mir Sirocco-Kaffee zulegte, um meinen werthen Kunden zu beweisen, dass solcher Kaffee auch von anderer Seite als in dem Geschäft von August Engel zu haben ist, und ferner zu überzeugen, dass meine nach bewährter Methode gebrannten Kaffees in der Qualität den Kaffees, im Sirocobreuner geröstet, nichts nachsteht.

Da bis jetzt trotz der vielen patentirten und prämiirten Kaffeebrenner noch kein Brenner erfunden ist, welcher bessere Qualitäten geröstet liefert, als roher Kaffee in den Brenner eingefüllt wird, so empfehle meine mit grosser Sorgfalt nach jahrelanger bewährter Methode gerösteten

Kaffees pr. Pfd. v. 90 Pf. an bis Mk. 2.20.

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

**Burk's Arznei-Weine.**



In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargebrauch. **Burk's Pepsin-Wein.** (Pepsin-Extrakt) Verdauungs-Flüssigkeit. Dient bei schwachen oder verdorbenen Magen, Sodbrennen, Verstopfung, bei den Folgen Ständigen Trainers von Spielern etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—. **Burk's China-Malvasier.** Mit edlen Weinen bereitetes Appetit erregende, allgemäss kräftigende, nervenstärkendes und blutbildendes chinesisches Präparat von hohem, stetig gleichem und garantirtem Nussalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-erde (China etc.) mit nur eben Zucker von Eiern. **Burk's Eisen-China-Wein.** Wohlnehmend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—. **Burk's China-Wein.** Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, welche die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschriftung.

Zu haben in den Apotheken. F 45 **Engros-Lager:** Hofapoth. von Dr. Lade in Wiesbaden.

**Schinken**

mit Wein 4—5 Pfd. schwer, per Pfd. 65 Pf., gedürrter Schmeizer-Schinken ohne Knochen per Pfd. 80 Pf., gedürrter Speck per Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. 60 Pf., Zerkleinert per Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 70 Pf., garantirt reines Schmeizerfleisch per Pfd. 45 Pf., bei 5 Pfd. 42 Pf., in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

**Fried. Müller, Neosstrasse 23.**

Bürgerl. Wittigstr. 60 Pf. Strassh. 60, 4. **Reclame-Schild,** 4 Wtr. Lang, 2 Wtr. hoch, billig zu verkaufen Friedrichstraße 45, Laden rechts. 269

**Möbel-Lager**

von **Ludwig Hess, Friedrichstr. 47**

empfehl: Polster u. Kastenmöbel in allen Stücken von den einfachsten bis hochfeinsten Genres. Nicht Vorhandenes wird in ganz kurzer Zeit angefertigt.

Transport frei. Eigene Tapezierer-Werkstätte. 740

**Roßhaidener Anthracit-Würfelkohlen**

in Körnung b, 20 40 mm, und c, 12 20 mm groß, für amerikanische u. andere Taueisenöfen. Für kleine cylindrische Öfen empfiehlt es sich 1/2 b u. 1/2 c, bei 1/2 b im Cylinder zu verbrennen; ferner halbsteife Würfelkohlen b, 20 40 mm, fast nicht brennend u. nicht fuhend, für Salzenfeuerungen, Feiler, Weidinger, Wurmbach etc. und andere Hütten, empfiehlt in anerkannt vorzüglichen und von keinen anderen eingeführten Marken, in Bezug auf Heizkraft u. Brennauer, adertreffendsten Qualitäten zu billig gestellten Preisen.

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung, Ethenbogensgasse 17 und Neidelsstraße 2 a. Telephonruf No. 527.

Der Gebrauch von

FAY's ächten

**Sodener Mineral-Pastillen**

gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen No. 3 u. 18 des Bades Sodan am Taunus eignen sich ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch entzündlicher Krankheiten der

Respirations-Organe

besonders der

Rachen- und Kehlkopf-Schleimhaut.

Dergleichen sind auch

**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

ein vortreffliches Mittel für reizbare und in Bronchial-Katarrhen neigende Kinder. Preis 95 Pf. zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.







